



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

als wir vor 13 Jahren zum letzten Mal ein Heft zum Thema Sozialraum gemacht haben, war der institutionelle Blick über den Kita-Zaun noch nicht selbstverständlich. Sicher, den Fachkräften war sehr wohl bewusst, dass ihre Einrichtung Teil eines Gemeinwesens ist, gleichwohl war deren Konzept und Angebot nicht unbedingt Ergebnis einer Analyse ihres Einzugsbereichs, sondern in der Einrichtung für die Einrichtung gedacht und entwickelt. Seitdem hat sich viel getan. Kindertageseinrichtungen können heute nicht mehr davon absehen, dass sie über die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder hinaus ganz wichtige Knotenpunkte im sozialen Netz sind. Diese Sichtweise hat insbesondere im Zuge der Entwicklung von Kitas zu Kinder- und Familienzentren mächtig Wind unter die Flügel bekommen. Der Begriff der Sozialraumorientierung setzt hier an: mit dem Blick über die eigenen vier Wände hinaus (Was und wen gibt es „draußen“ noch?) kommt der Blick auf den sozialen Raum als Ganzes, seine Vernetzungen und Wechselwirkungen. (Wer sind wir im Konzert der Angebote für Familien?) Die Kita, das Familienzentrum sind Orte im Gemeinwesen – gleichwohl sehr wichtige – neben z. B. der Familienbildung, den Beratungsstellen, den Sozialdiensten, den Vereinen. Oft werden sie gar zu Motoren der Vernetzung im Sozialraum.

Seinen sozialpädagogischen Ort und seine Aufgaben in diesem Netzwerk zu bestimmen, erfordert Kenntnisse über die Wirklichkeit im Umfeld; Sozialraumanalyse und Bedarfsermittlung helfen, das herauszufinden. Und es ist naheliegend, dass die klassischen und neuen Angebote der Einrichtung am eigenen Zaun nicht Halt machen müssen. Vernetztes Denken macht auch Angebote für alle im Stadtteil bzw. wirkt mit anderen Institutionen zusammen, um die Lebensbedingungen der Menschen positiv mitzugestalten.

Am Konzept dieser Ausgabe hat **Vanessa Schlevogt** mitgearbeitet.

Herbert Vogt Julia Hauses

KONTEXT

ULRICH DEINET

- 8 **Sozialraumorientierung als
Konzeptionsentwicklung**
Vom einrichtungszentrierten Blick
zum Lebensweltbezug

ROSWITHA SOMMER-HIMMEL

- 25 **Kindertageseinrichtungen
werden zu Familienzentren**
Ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung
im Sozialraum

WERKSTATT

Kinder haben das Wort

MEIK HAUCK

- 4 **Neustadt(t)räume –
Porträt eines Stadtteils**
Kinder entdecken die Mainzer Neustadt

BIRGIT MÜLDERS

- 6 **Mit Stift und Kamera im Stadt-
teil unterwegs**
Eine Sozialraumanalyse mit dem Team

BRIGITTE HOFMANN-RÖDER

- 13 **Eltern befragen – Qualität
überprüfen**
Erkenntnisse zu Bedarf und
Zufriedenheit gewinnen

VANESSA SCHLEVOGT

- 16 **Ins Gespräch kommen**
Methoden der Bedarfserhebung
und Sozialraumanalyse

PETRA WREDE · USCHI HEYDEN

- 20 **Familien-Info-Börse in der Kita**
Eine lebendige Begegnungsform
für Institutionen und Familien

TPS-GESPRÄCH

- 22 **„Es ist ein absolut spannender
und richtiger Weg.“**
Ein Kooperationsverbund im Stadtteil

UTE GÜNTHER

- 28 **Ein Team macht sich
auf den Weg**
Den Sozialraum neu entdecken –
eine Lerngeschichte

EVELIN KLEIN

- 30 **„Fechenheim kann mehr!“**
Erfahrungsbericht aus einem
Stadtteil-Netzwerk

ELKE KIRSCHNER

- 32 **Win-win inmitten der Stadt**
Kita im Sozialraum der Kirchen-
gemeinde

SPEKTRUM

FachKraftFutter

PETRA KONOLD · RAINER ZERFASS

- 40 **Mediation in der Kita**

Engagement für die Jüngsten!

CHRISTIAN ALT · KATRIN HÜSKEN

- 42 **Genug Plätze, aber zu wenig
Qualität?**
Platz- und Personalangebot in der
„U3“-Betreuung

JULIA SCHOLL · JOHANNES JUNGBAUER

- 46 **Mein Papa und ich**
Was sich Vor- und Grundschul-
kinder von ihren Vätern wünschen

RENATE ENGLER

- 50 **Kitas auf Museumstour**
Kulturelle Bildung von Anfang an

SUSANNE SKORUPPA

- 34 **Kita macht Musik**
Kulturelle Beteiligung in
„Monheim für Kinder“

OLAF WEIAND

- 36 **Eltern-Kind-Gruppen
im Familienzentrum**
Ein Angebot für alle jungen
Familien in der Stadt

ANJA LEHMBACH

- 38 **Zu Besuch in der Familie**
Die Erzieherin im Kinderzimmer
zum Kennenlernen



Foto: Kerstin Lang

VORSCHAU · 9/2013

- 53 **Rezension/Termine**
56 **Autorinnen/Autoren
Impressum**

Oltens Finale finden Sie
auf der vorletzten Seite

Ästhetische Bildung vom Kinde aus

Kinder lernen mit allen Sinnen. Gesammelte Erfahrungen und Eindrücke zeigen sich im individuellen Ausdruck durch Gestaltung mit Material, dem eigenen Körper, mit Sprache, Musik oder Bewegung. Die Kita als Bildungsort bietet Raum, Gelegenheit und Begleitung, die Prozesse der Entfaltung von Selbstwirksamkeit bei Kindern vielfältig zu unterstützen.